

Quartier am Rotweg

**Ergebnisse des Arbeitskreises
Zusammenleben
im Quartier**

Quartier
am Rotweg
Wir vermieten
Wohnen.


NeuesHeim
Die Baugenossenschaft



Hinweis zum Dokument

Die vorliegende Zusammenfassung dokumentiert die Ergebnisse der ehrenamtlich tätigen Arbeitskreise (AKs) im Rahmen des Kerngruppenprozesses. Die Inhalte sind im Rahmen gemeinschaftlicher Arbeits- und Reflexionsprozesse entstanden und stellen Anregungen und Empfehlungen der AKs dar. Sie entfalten keine rechtliche oder vertragliche Bindungswirkung und sind nicht als von der Baugenossenschaft Neues Heim entwickelte oder beschlossene Konzepte zu verstehen.

Die Ergebnisse dienen Interessierten zur Information über die im Beteiligungsprozess entwickelten Ideen für das Quartier. Mit dem Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner werden die Themen im Rahmen der Quartiersentwicklung gemeinsam mit dem Quartiersmanagement und der Bewohnerschaft weiterentwickelt.

Vertragliche Regelungen erfolgen ausschließlich durch die Baugenossenschaft Neues Heim als Vermieterin im Rahmen der geltenden mietrechtlichen Vorgaben.

Die in diesem Dokument beschriebenen Räume, Ausstattungen, Nutzungen, Organisationsformen, Entscheidungswege, Unterstützungsangebote, finanziellen Regelungen und Beteiligungsmöglichkeiten stellen den Diskussionsstand des jeweiligen AKs dar. Sie begründen weder einen Anspruch auf Umsetzung noch auf eine bestimmte Ausstattung, Verfügbarkeit, Finanzierung, Betreuung oder Mitwirkung. Ob und in welcher Form einzelne Vorschläge umgesetzt, erprobt, verändert oder nicht weiterverfolgt werden, hängt insbesondere von den baulichen, technischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie von den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen ab.

Die Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten, Arbeitsgruppen, Bewohnergremien, Formen der Selbstorganisation oder nachbarschaftlichen Unterstützungsangeboten ist grundsätzlich freiwillig. Aus den dargestellten Ideen entstehen keine Verpflichtungen zur Übernahme von Aufgaben, zur Erbringung von Hilfeleistungen, zu finanziellen Beiträgen oder zur Teilnahme an Entscheidungsprozessen.

Nachbarschaftliche Unterstützung ersetzt keine professionellen Pflege-, Betreuungs-, Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungen.

Entscheidungs-, Auswahl-, Verwaltungs- und Verantwortungsbereiche der Baugenossenschaft Neues Heim als Eigentümerin und Vermieterin bleiben unberührt. Dies gilt insbesondere für Vermietung und Mieterauswahl, Vertragsgestaltung, Nachvermietung, Hausordnung, Verkehrssicherung, Instandhaltung, Betrieb und Ausstattung von Gebäuden und Gemeinschaftsflächen sowie für wirtschaftliche, technische und sicherheitsrelevante Entscheidungen. Beteiligungsergebnisse und Entscheidungen von Bewohnergremien haben insoweit empfehlenden Charakter, soweit nicht im Einzelfall ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird.

Beispiele, Zahlen, Flächenangaben, Zeiträume, Abbildungen und Benennungen dienen der Veranschaulichung des Arbeitsstandes. Maßgeblich sind ausschließlich die jeweils aktuellen Planungen, schriftlichen Vereinbarungen, Mietverträge, Nutzungsordnungen und sonstigen verbindlichen Regelungen der Baugenossenschaft Neues Heim. Änderungen und Weiterentwicklungen bleiben vorbehalten.

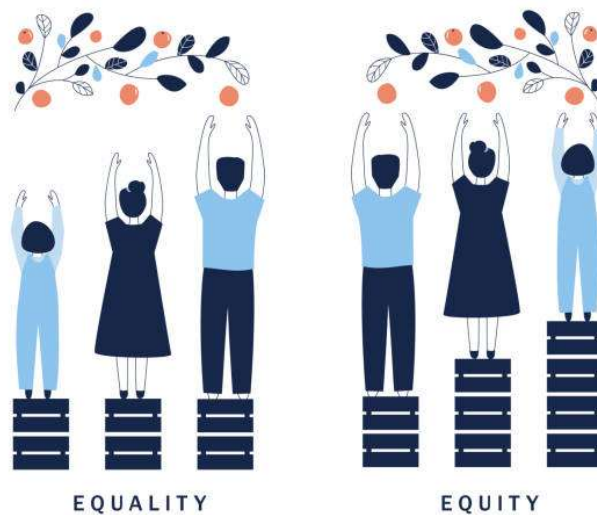
Warum ist dieses Thema wichtig fürs Zusammenleben?

Wir verstehen die Gemeinschaft aller MieterInnen als lebendiges und soziales Miteinander. Jede/r einzelne trägt Verantwortung, gestaltet und entscheidet mit und bringt sich damit ein. Zum Beispiel ...

- ... beschäftigen wir uns mit den Gemeinschaftsflächen,
- ... überlegen, welche Veranstaltungen dafür geeignet sind und
- ... wirken an Entscheidungen im Bereich Verwaltung und Technik mit.

Zentrale Botschaften & Erkenntnisse

Wir streben eine Selbstorganisation an, in die sich alle mit ihren Interessen, Talenten und Ressourcen einbringen können. (nach Dr. Martin Dehnke)



Mit Hilfe der Soziokratie ist es trotz aller Unterschiedlichkeit der BewohnerInnen möglich, gemeinsam faire und wirksame Entscheidungen zu treffen. Der Konsent spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Konsent bedeutet eine übereinstimmende Meinung, bei der sich alle Beteiligten auf eine Entscheidung einigen. Der in der Regel angewandte Konsens verlangt hundertprozentige Zustimmung. Im Gegensatz dazu, bedeutet Konsent, dass ein Vorschlag als angenommen gilt, wenn keine schwerwiegenden Einwände vorliegen.

„Es geht darum, dass eine Entscheidung von allen Beteiligten toleriert werden kann.“

Wie ist die Selbstorganisation in unserem Quartier aufgebaut?

Die Organisationsstruktur besteht aus einem Kreismodell. Jeder Kreis hat seinen Zuständigkeitsbereich und trägt zum Ganzen bei. Die Mitglieder treffen dort selbst die grundlegenden Entscheidungen und teilen die Aufgaben eigenverantwortlich auf.



Soziokratisches Kreismodell

Die Delegierten eines jeden Kreises tragen ihre Themen in einen zentralen Quartiersrat, der aus dem Lenkungskreis und den Delegierten der Kreise besteht. Sie sind mit einem Mandat ausgestattet, Beschlüsse im Konsent zu fassen.

Offene Fragen:

- Wie und auf welche Zeit werden die Delegierten bestimmt?
- Welche Entscheidungen kann der QR überhaupt treffen?
- Wie definieren sich die Kreise? Durch Mitgliederzahl? Regelmäßige Treffen?
- Gibt es ein Budget?
- Kann der QR bzw. Delegierte des QRs bei der Mieterauswahl mitbestimmen?
- Welche weiteren, spezifischeren Räte werden benötigt?
- Wie oft trifft sich der QR und wer beruft ihn ein?
- Müssen wir klären, wie die Kreise ihre Delegierten bestimmen?